



"Schluss mit dem Lärm"

Harburg: Anwohner der Bremer Straße fordern Nachtfahrverbot für Lkw

Harburg(co). So wie Margret Sterzel geht es vielen Anwohnern der Bremer Straße: "Wenn nachts leere Tieflader oder andere unbeladene Lkw über die kaputten Gullydeckel brettern, ist an Nachtruhe nicht mehr zu denken. Wenn die Gläser im Schrank zu dicht zusammenstehen, klirren sie durch die Erschütterungen im Haus. Ich muss nachts aufstehen, um sie auseinanderzustellen. Im Sommer kann man die Fenster nicht öffnen."

Auf dem Plakat, das Margret Sterzel am Sonnabend bei der Demo gegen die Verkehrsbelastung auf der Bremer Straße (B75) mit sich trägt, fragt sie den Bürgermeister: "Herr von Beust, können Sie gut schlafen? Wir nicht!" Andere Plakate der gut 150 Demonstranten tragen Aufschriften wie "Raser Lkw - Nein Danke!", "Lärm macht krank" und "Hier leben Menschen!". Auf dem großen Banner, das die erste Reihe des Demonstranten trägt, steht: "Absage an mehr Abgase."

Die Anwohnerin Dr. Petra Gebhardt sagt: "Wir kämpfen seit zehn Jahren gegen den ausufernden Lkw-Verkehr. Mit der Autobahnabfahrt Lürade hat der Verkehr aus Westen drastisch zugenommen. Die Fernfahrer benutzen die Bremer Straße als Abkürzung zwischen der A7 und der Wilhelmsburger Reichsstraße. Die Lkw-Maut greift nicht, weil die Strecke viel kürzer ist als der Weg über das Maschener Kreuz. Viele Lkw-Fahrer bezahlen die Maut auch gar nicht und fahren mit überhöhter Geschwindigkeit."

Morgens und abends staut sich der Berufsverkehr regelmäßig. Ist die Strecke frei, diene sie laut Anwohnern als "beliebte Rennstrecke". Im Gegensatz zur Cuxhavener Straße (B73) gibt es an der Bremer Straße keine fest installierten Geschwindigkeitsmessgeräte. "Fußgänger und Fahrradfahrer sind durch die Verkehrsverhältnisse täglich akut bedroht", so die Anwohner.

"Es ist auch medizinisch erwiesen, dass zu hohe Lärmbelastungen zu Bluthochdruck und sogar zum Herzstillstand führen können. Es ist nicht hinzunehmen, dass hier immer mehr Lkw langbrettern", so die Mitorganisatorin der Demo, Annemarie Schulz. Und Anwohnerin Irmgard Korpries sagt: "In den vergangenen 50 Jahren hat die Technik den Menschen überrollt. Wir werden nicht mehr beachtet. Dagegen müssen wir etwas unternehmen. Und deswegen ist die Demo wichtig."

Die Anwohner fordern: Tempo 30 für Lkw, fest installierte Radarüberwachung, ein Nachtfahrverbot für Lkw. Außerdem dürfe die Bremer Straße nicht zur Stadtautobahn umfunktioniert werden, um eine Verbindung zwischen der A7 und der neuen Wilhelmsburger Reichsstraße zu schaffen. Das würde noch mehr Verkehr bedeuten.